Breslauer Lokalblatt.

Zweiter Jahrgang.

№ 67. Donnerstag den 4. Juni 1835.

Redacteur: Friedrich Mehwald. Buchhandlung: Fr. Hentze, Blücherplatz Nr. 4.

Zeittafel.

Den 3. Juni 1814 Standes-Erhöhungen K. preuß. Generäle ꝛc. — Den 4. Juni 1813 wurde der Waffenstillstand zwischen den Verbündeten und Napoleon Bonaparte geschlossen.

Lokal-Nachrichten.

In einem Hause der Ohlauerstr. fand am 1. d. Abends 9½ Uhr ein Schneidermeister drei unbekannte Jungen. Er frug sie: was sie wollten. Die Jungen suchten ausweichend zu antworten. Mitlerweile knallte es und auf der Treppe des Hauses brannte ein Schwärmer ab, den die Jungen dorthin gelegt hatten. Da ein Sergeant 5. Comm. eben bei dem Hause vorbei ging, als dies geschah, so hat er die Buben sofort weiter constituirt. Wie leicht kann durch dergleichen Muthwillen nicht Feuerunglück entstehen! — Einem Kaufmann auf der Scheidnigerstr. brachen Diebe in das Gartenglashaus und stahlen 1 weißblechne Gießkanne, 1 Stemmeisen, 1 Gartenmesser und einen Trichter von einer großen Gießkanne. — Einem Bäckermstr. auf der goldnen Radegasse stahl sein Lehrling 16 St. Semmeln und entfernte sich dann. Er wurde aber alsbald polizeilich ermittelt und zur Rechenschaft gezogen. — Einem Diener bei einem fremden gegenwärtig hieselbst auf der Schmiedebrücke logirenden Gutsbesitzer wurde ein grautuchner Mantel und eine blaue Schildmütze gestohlen; die Diebin aber in einem Dienstfrauenzimmer des betreffenden Hauses ermittelt und beide gestohlne Gegenstände alsbald wieder beschafft. — Einem Hühneraugenoperateur wurde in einem Hause am Ringe im Gedränge vieler Menschen eine Brieftasche, worin 9 verschiedene Operationsmesser, 3 Scheeren, 2 Sonden und 1½ Duzend feine Zahnbürsten steckten, aus der Rocktasche gezogen. — Einen fremden Herrndiener wußte ein hiesiger Tagelöhner und ein Frauenzimmer, die er für seine Frau ausgab, ganz offenherzig zu machen, sein Vertrauen zu gewinnen und die Straßen auf und abgehend mit Verschiedenem zu unterhalten. Dabei nahm das Frauenzimmer dem Diener einen gestrickten grünen Geldbeutel, worin ein halber Louisd'or, 1 Dukaten 1 Acht- und 1 Viergroschenstück steckten, aus der Tasche und entsprang. Der Diener hielt aber den Mann fest und übergab ihn auf der Hummerei einem Nachtwächter, der denselben ins Inquisitoriat ablieferte. — Der Justizverweser Kretschin aus Lüben fand am 31. v. M. im Theater ein italienisches Buch und gab es an die Polizei ab. Der Verlierer ist unbekannt. — Der Revierjäger Petzke verlor auf dem Wege vom gelben Löwen auf der Oderstr. bis in die Nähe des Packhofs auf dem Bürgerwerder einen Livrée-Tresserhut. Der Wiederbringer desselben erhält eine angemessene Belohnung.

Am 2. d. verlor ein Gutsbesitzer am Ringe ein goldnes Petschaft mit einem grünen Stein, in dessen Felde zwei Jungfrauen, welche Spieße kreuzweis halten, gravirt waren. Der ehrliche Finder und Wiederbringer erhält eine sehr anständige Belohnung. — Bei verdächtigen Leuten auf der Rosengasse wurde ein Tischtuch mit Beschlag belegt. Der wirkliche Eigenthümer desselben ist noch unbekannt. — Auf der Reuschenstr. wurde ein Mann mit Bauholzstücken angehalten. — Nach Neudorf kam zu einem Erbsassen ein Frauenzimmer, um sich nach Arbeit zu erkundigen. Zufällig war in dem betreffenden Hause nur eine alte Frau gegenwärtig. Diese wußte das Frauenzimmer auf einige Augenblicke zu entfernen und mitlerweile stahl die Fremde: 1 Thlr. baar Geld, 1 Tuch und 1 Hemd. Das Frauenzimmer ist als Diebin ermittelt. — Eine

schadhafte goldne Busennadel mit Stein wurde am Ringe; eine Kriegsdenkmünze wurde von der Frau des Venditor Pirnei am Neumarkt gefunden. Von beiden Gegenständen sind die Verlierer noch unbekannt. — Auf der Albrechtsstr. fiel am 1. d. aus dem 3. Stockwerk eines Hauses ein Blumentopf herab, obschon vor dem Fenster ein eisernes Schutzgitter war. Die Stäbe an diesem Gitter standen aber weiter auseinander, als der Blumentopf breit war, daher mußte derselbe durchfallen. — Der Kutscher G. Zeisberg Ohlauerstr. 38. fand an der Brücke über die alte Oder unfern der Trebnitzer Barriere eine Hürdlerwaage und gab sie an die Polizei ab. Der Verlierer ist noch unbekannt. — Von einem Schiffe unfern des Lorenzhofes vor dem Nikolaithor wurde am 2. d. eine Oberbettzüche, braun und weiß carrirt, gestohlen. — Ein Dienstmädchen auf der Ohlauerstr. ließ ihre Bodenkammer offen und da wurde ihr aus derselben genommen: 1 graugegittert Florkleid, 1 gelb- und 1 rothgestreifte Schürze mit Zacken, 1 neues und ein getragenes Hemd, 5 P. weiße Strümpfe, 1 P. kalblederne Schuh, 3 gestreifte Halstücher, 1 blaues Flortuch, 1 roth Merinokleid, 2 blaues Umschlagetuch, 4 verschiedengestreifte Schürzen.

Berichte der evangelischen Kirchen.

Parochie St. Elisabeth.

Copulirt. D. 1. Juni Töpfermeister M. Hrilitschka mit Frau E. Mühl. — Schuhmacherges. J. Wallrath mit J. F. Tietze.

Getauft. D. 27. Mai d. Uhrmach. E. Schatz T. — D. 28. d. Tischlermstr. C. W. Blaschke S. — D. Schneidermstr. F. W. Sturm S. — D. Tischlerges. W. Hennig T. — D. Baueleven F. W. Bartsch S. — D. Haushälter J. Lorenz T. — D. Tagearb. C. Stammner T. — Der Rosina Reichelt S. — Der Caroline Fölker T. — D. 30. d. Kaufmann F. W. Ludwig S. — D. 31. d. Kohlenmäkler G. Schuh T. — D. Tagearb. C. Schnell T. — Der Juliane Rettig T.

Parochie St. Maria Magdalena.

Copulirt. D. 1. Juni Lieut. a. D., S. R. Schweitzer mit Jungfr. J. S. Deus. — Goldarb. J. J. Hacker mit Jungfr. J. Ch. C. A. Herrmann. — Schuhmacherges. A. Friederic mit Jungfr. D. P. Kusche.

Getauft. D. 27. Mai der Rosalie Grützner T. — D. 31. d. Pressenbauer C. Adler S. — D. 1. Juni der Susanna Kleinert S.

Parochie zu St. Bernhardin.

Copulirt. D. 1. Juni Gastwirth in Trebnitz G. Friedrich mit Ch. Knappe.

Getauft. D. 31. Mai d. Tagearb. G. Niemetz T. — D. Tagearb. C. Wuttke T. — D. Tagearb. C. Brühl S. — D. Lieut. a. D. C. F. W. Buchwald T.

Hofkirche.

Getauft. D. 28. Mai d. Buchhalt. C. H. Herdtmann T. — D. 29. d. Destillat. A. Genoch T. — D. 31. d. Bäckermstr. C. G. Ackermann S. — D. 2. Juni d. Oboisten 10. Inf. Reg. C. G. Ludwig S.

Parochie zu Eilftausend-Jungfrauen.

Getauft. D. 31. Mai der Frau Henriette Günther unehel. T.

Parochie St. Salvator.

Copulirt. Den 31. Mai Müllerges. G. Tschirner mit Frau E. Woschetzky. — D. 2. Juni Inw. in Neudorf J. Rassel mit E. Herbst.

Getauft. D. 28. Mai d. Dienstkn. in Kuntschütz C. Plattner S. — D. 31. d. Freiguthsbes. R. Reichert in Gr. Oldern T.

Garnisonkirche.

Copulirt. D. 27. Mai Haupt. u. Rendant G. F. v. Stromberg mit Fräul. F. M. Seiffert.

Getauft. D. 28. Mai d. Feldw. 10. Landw. Reg. C. F. Baum T. — D. 1. Juni d. Major 1. Cuir. Reg., F. v. Treskow S.

Der Wollmarkt.

Die schönste, die reichste, die glücklichste, die belebteste, die zufriedenstellendste, die gesegnetste und die fröhlichste Zeit ist die Wollmarktzeit und zwar besonders während eines Wollmarkts, wie der eben in Arbeit seiende, für Breslau. Lauter fröhliche Gesichter und heitere Leute und wer ein lebendiges Bild des Segens eines schwunghaften Handels haben wollte, der mußte diese Woche am Paradeplatze wohnen. Keine Ruhe bei Tag und Nacht; nichts als Wolle die Vergnügen macht; alle 5 Minuten 7 Skandale, die aber immer sehr kurz und kräftig abgemacht werden, da Keiner übrige Zeit hat zum langen Zanken; ein ewiges Schreien von: vorsehn, nu, ein Hinfallen und Aufstehen, ein unfreiwilliges Hutabnehmen, ein fortwährendes Drängen und Treiben und Wühlen der Versammelten und ein unentwirrbares Durchkreuzen der zahllosen Wünsche der Wollenden und der Gebenden. Mit wichtiger Kennermiene drängt sich der begehrliche Engländer durch die langen Wollballgassen in den dichtvollgepfropften Häusern am Ringe und macht — er der Stolze — hier einem schlesischen Schäfer, dort einem Schirrvogt tiefe Complimente, um — etwas an der Wolle zu verdienen. Da zupft ihn hier ein Spekulant, dort ein Zwischenhändler, hier tritt ihm ein junger Mann entgegen, der auf vier Wochen einen Mäkelschein nahm und 14 Tage englisch lernte,

um ihm in seiner Muttersprache die Dienste anzubieten und der kluge Engländer schreitet nun geschützt durch das ihn umgebende Kleeblatt auf seiner Wollreise weiter und die Puffe, die er vorher allein erhielt, bekommen nun noch drei andere mit. Und er durchwandert so mehre Hallen und manche Post gefällt ihm, — Da brüllt es ihm in No. 6 entgegen: vorsehn und ein langer Zug Wollträger schlept schon eine große Anzahl Ballen heraus und er schüttelt den Kopf, und meint nach einem kräftigen Goddam, daß er die Post auch gekauft haben würde — und er geht weiter und da schreit ihm der Haushälter von Nr. 3 entgegen: das „ganze Haus" ist verkauft! Und er sieht, so weit er sieht und aus allen Häusern schwanken schon die grauweißen gefüllten Säcke heraus und er beeilt sich, zu sehen Alles, was die Zucht des Landes geliefert und sieht vor sich Begehrende und hinter sich Verlangende und er steht in der Mitte zwischen Furcht und Hoffnung und es faßt ihn ein gewandter Zwischenhändler am breiten Frackschoß und zeigt ihm an, wie der Fabrikant X aus Barmen die erste, der Tuchmacher Y aus Züllchau die zweite Post in Nr. 16, die ihm so wohl gefallen, so eben behandelten und daß er daher zurückeilen möge, um den Vorkauf zu haben vor jenen — und er wendet sich, um das Erste nicht fahren zu lassen und sucht sich durchzudrängen durch das Gewühl — da zupt ihn der corpulente Mäkler, der geschäftig wohl tausendmal den Markt an einem Wollmarkttage mitten durchs Gedränge gewandt und geschmeidig überschreitet, am Frack und zeigt ihm mit schneller Zunge, aber wichtiger Miene an, daß so eben ein Landsmann die Wolle der Grafschaft Z, die er doch so viele Jahre gekauft, zu erhaschen im Begriff sei und daß er daher eilig kommen möge, um diese noch zu bekommen. Er versprichts, geht aber erst langsam nach No. 16 und findet — die beiden Posten verkauft und eilt dann zur grafschaftlichen und — sein Landsmann hat 8 Thl. über den vorjährigen Preis gegeben und — nun wirds Zeit, daß er ebenfalls eile zu kaufen, denn aus allen Häusern schon strömt der Zug heraus und in doppelten Reihen sind die Hürdlerwagen aufgefahren und in langen Zügen schwanken sie Haus hoch beladen die Nikolai- und Neuschestr. hinab auf die Plätze hinter den drei Thürmen, an der Königsbrücke, in den Küchlings-, Kärger- und goldnen Schwerdthof und begierige Limburger und Fuhrleute aus aller Herrn Länder empfangen mit offnen Armen und Wagen diese Wollberge und verschlingen sie in ihren hanfnen und eisernen Schnürriemen. — Und auf den Plätzen, den freien, da klettert der Kleinfabrikant, der Tuch- und Wollwaarenverfertiger herum und die Frau Strumpfmacherin folgt von Züche zu Züche und prüft und feilscht und gleitet aus und fällt kopfunter über die Züche hinab und allgemeiner Jubel erschallt aus den kräftigen Lungen der Schäfer, wie der Straßenbuben; — Hier kommen noch polnische Bauern die Oderstraße herauf mit beladenen Wagen und fahren dem Hürdler ins Zeug und geschwind gerbt der Hürdler dem Bauer zum Willkomm den Pelz etwas aus und ehe noch das Gelächter darüber aufgehört und Drei, die durch wandelnde Wollzüchen umgestoßen worden waren, aufgestanden sind und ein junger ökonomischer Eleve, dem nebst 7 andern der Hut vom Kopf gerissen wurde, mit seinem neugekauften Fischbeinstöckchen hinter der wandelnden Züche hergelaufen ist und immer tüchtig auf dieselbe hinaus gedroschen und nebenbei wenigstens Zwanzigen die Hüneraugen abgetreten und Dreißig angestoßen und dafür Ochse, Esel und dergl. ländliche Gewohnheitstitel erhalten hat, da spielt dieselbe Scene an zwanzig andern Orten zugleich und eine Heerde Gassenjungen prügelt sich um das gestohlne Stroh und einer schilt den andern einen Spitzbuben und ein Hofeknecht, der eben mit seinem Wollwagen vorüberfährt, und schon unterwegs ein Paar Mal Herr Oberamtmann geschimpft worden ist, will sich mit seiner langen Peitsche Platz machen und holt aus und führt unglücklicherweise seine Knotenschnur einem einen Augenblick auf einer Wollzüche ruhenden Arbeitsmann an den nur durch eine dünne Leinwanddecke geschützten Hintertheil und der Mann springt auf und zehn andre mit ihm und bezahlt wird dem Knechte seine lange Peitsche so, daß er in der Heimath das ganze Jahr von dieser erhaltnen Breslauer Bezahlung erzählt. — Mittlerweile drängt sich um die vier Ringseiten die bunte Flur der metamorphosirten Landdamen und sieht und läßt sich sehen und strömt aus Gewölbe in Gewölbe und wie im Sturm fliegen von Mund zu Mund die Worte: was befehlen die gnädige Frau, das gnädige Fräulein, der Herr Oberamtmann, der gnädige Herr? und tausend Stücke werden aus- und ein- und aufgepackt und es freut sich der kluge Kaufmann mehr über die minder hübschen, als über die schönsten Damen, weil die letztern von der Natur schon so viel haben, daß sie nur Wenig und Einfaches zum Putz bedürfen. Dukaten, gewogene und ungewogene, gelten immer 6 und Louisd'or 18 Gg. Agio, und darüber freuen sich die Geber und die Nehmer und beide Theile singen einander das bekannte Liedchen vor: wenn's immer so wär! Und wiedertönts von allen Wollzüchen und im Schweidnitzer Keller und in allen Schenken: wenn's immer so wär! Denn da könnten die Wirthe ihre Quartiere, die Kaufleute ihre Waaren, die Gutsbesitzer ihre Wolle, die Fabrikannten und Speculanten ihr Geld, die Lohnfuhrleute ihre Wagen, die Gastwirthe ihre Speisen und Getränke, die Putzhändler alte und neue Moden, die Bronceure und Riemer ihre Schlittenschellen und viele

Mütter ihre hübschen Töchter loswerden und überall gäbs fröhliche Gesichter und volle Börsen und Freude und Zufriedenheit, und die Kaufleute hätten nicht nöthig, vor langer Weile Erzählungsschriften zu lesen und die armen Arbeiter brauchten sich nicht Tagelang harrend ohne Arbeit in den Sonnenbrand an die Ecke zu stellen und hungernd und unzufrieden am Abend das dürftige Lager zu suchen. — Der Handel — der gewinnreiche — ist doch eine schöne Sache, und der Wollhandel, basirt auf das von Allen verachtete Schaf, auf dem Weltwollmarkte Breslau das wichtigste und lebenschaffendste Geschäft, welches in der Handelswelt gesehen werden kann. Drum kann Breslau nichts Besseres gewünscht werden, als daß sein Wollmarkt stets in solchem Ansehn stehen möge, als etwa der gegenwärtig abgehaltene.

Etwas für die Zimmerleute.

Fälle, wie der am vorig. Sonntage daß die Wolle, die auf die freien Plätze ausgelegt ist, beregnet, kommen fast jeden Wollmarkt vor. Nun wird die Wolle aber weniger durch die vom Himmel herabfallenden und von den angespannten runden Ballen herablaufenden Regentropfen, als von unten durch das Einsaugen des zwischen den Steinen in den Vertiefungen stehenden Wassers, durchnäßt und daher unbequem für den Transport. In Stettin haben sich die Zimmerleute diesen Uebelstand in sofern zu Nutze gemacht, daß sie ihm abhalfen. Die im Freien ausgelegten Ballen liegen dort auf etwa 1 bis 1½ Fuß hohen Böcken, so daß sie von unten niemals Wasser einsaugen können. Drei Böcke sind erforderlich, um die Länge der Wollballen genügend zu unterstützen. Und solch ein Bock kostet, je nach Bedürfniß, 1 bis 2 Sgr. pro Tag. Dadurch verdienen die böckehabenden Zimmerleute Etwas und den Wollauslegern kostet es doch lange nicht so viel, als wenn sie Remisen miethen. Zudem sind letztere oft für die höchsten Preise nicht Mal zu haben, sobald der Wollüberfluß an den Platz kommt. Möchten daher die hiesigen Zimmerleute, Baudensetzer, oder Andre, welche Raum zur Aufbewahrung solcher Wollböcke haben, den Stettinern nachahmen und die Gutsbesitzer in Stand setzen, am hiesigen Orte die hieher gebrachte und auf den Plätzen ausgelegte Wolle vor dem Durchnäßtwerden von unten bei Regenwetter, schützen zu können durch Auslegen der Wolle auf obbeschriebene Wollböcke.

Inserate.

Meubles

in den beliebtesten Holzarten bieten, unter Garantie der besten Qualität, zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf an

Bauer et Comp.

Naschmarkt Nr. 49. im Hause des Kaufm. Hrn. S. Prager jun.

Porzellan-Oefen für Zimmer und Salons,

aus der Fabrik der Herren T. Ch. Feilner und Comp. in Berlin, empfiehlt zu denen von der Fabrik festgesetzten Preisen

Die neue Meubles- und Spiegel-Handlung

von

Bauer & Comp.

Naschmarkt Nro. 49. im Hause des Kaufm. Hrn. S. Prager jun.

Baumwollene weiße und bunte Strümpfe, so wie desgleichen Handschuh für Damen und Herren, nebst weißer Leinewand u. dgl. Taschentücher empfehlen zu Fabrickpreisen

D. Willert et Comp.

Breslau Blücherplatz Nro. 11.
am Riemberghofe.

In einer hiesigen Vorstadt ist eine Besitzung, bestehend in einem neuerbauten massiven Wohngebäude,

(Fortsetzung in der Beilage.)

einer Scheune, hinlänglichen Ställen, einem Garten von ungefähr 3½ Morgen und einem kleinern Garten nebst Acker- und Wiesenland von ungefähr 12 Morgen, ohne Einmischung eines Dritten billig zu verkaufen. Das Nähere Sandthor neue Junkernstraße Nro. 10 beim Eigenthümer.

Ein Plauwagen
steht zum Verkauf in Nr. 5. kleine Rosengasse vor dem Oderthore.

Eine gute Boussole nebst Meßtisch und Stativ ist billig zu verkaufen. Das Nähere in der Eisenhandlung am neuen Markte in Nr. 7.

Zu vermiethen

vom 1. Juli d. J. ein freundliches Zimmer, zwei Treppen hoch, vorn heraus, nebst dazu gehörender Bodenkammer, auf der Klosterstraße vor dem Ohlauerthor No. 83.

Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 22 ist der erste Stock zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen.

Wagenverkauf.

Ein halbgedeckter und ein zum Zurückschlagen wie zum Ganzdecken eingerichteter Wagen sind bald billig zu verkaufen und zu erfragen: Friedrich-Wilhelmsstr. 26 eine Stiege.

Ein junger Mann der sein Geschäft außer dem Hause hat, sucht wo möglich in der Nähe des Ohlauerthor bei einer soliden Familie ein möblirtes Zimmer monatweis zu miethen. Addressen werden angenommen in der Expedition dieses Blattes.

Da ich nach dem Tode meines Mannes, des Bürger und Weißgerbermeister Christoph Klose, die Nahrung fortführe, so bittet um gütige Abnahme und gütiges Zutrauen zu schenken. Neueweltg. 22.

Die verwittwete Klose.

Gewirkte Roßhaarne Steifärmel

sind wieder vorräthig bei

E. Wünsche, Hummerei No. 22.

Eine Flöte

von Buchsbaum mit messingnen (vergoldeten) Klappen, nur einige Monate gebraucht, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers billig zu verkaufen bei

Peuckert u. Sohn, am Neumarkt Nr. 17.

Bereitung einer Wagenschmiere deren sich Damp- und Postwagen Englands und Frankreichs in Größe einer Walnuß für 60 deutsche Meilen für jedes Rad bedienen, welche sowohl H. Grundbesitzern, als auch hiesigen einzelnen Unternehmern, die es als Nährungszweig betrachten wollen, für billiges Honorar empfohlen wird; auch kann die Bereitung des Schweizerölts mitgetheilt werden.

Bei Unterzeichnetem kann man erhalten Bärm ersparendes Mittel, bis auf 1/32, wie auch allerdickeste, Ein-Maischungs-Methode zur Erzielung der höchsten Ausbeute an Alkohol, für Kartoffelbrennerei. Nach dieser Methode werden von 100 Pfd. Kartoffeln bis 500 p. C. gezogen und in den Raum, von 110 bis 135 Pf. eingemaischt. — Wie auch höchst nützliche Erfindung für Brauherrn, nämlich selbst in den heißesten Monaten das Bier vor Säure schützen zu können, so daß die electrische Luft durchaus keine nachtheilige und zerstörende Einwirkung auf den gährenden Stoff haben kann, dies geschieht außer anderen Mitteln bloß durch eine magnetische Vorkehrung durch Stahldrähte, deren Enden die Erde und die Flüssigkeit berühren müssen; dieser magnetische Conductor ist das unfehlbarste Mittel das Bier gegen Säure, selbst mehre Jahre aufzubewahren.

Auch besitze ich eine Methode mittelst Kalkchlor in hermetisch verschlossenen Gefäßen die Hefen in Wasser ohne in faule Gährung zu übergehen, aufzubewahren. Nach Stadt Physikats-Prüfung wurde mir die Erlaubniß in Berlin dazu gestattet. Zweifler belieben von jedwedem Physiker oder Chemiker, genannte Methode beurtheilen zu lassen. Blauer Hirsch No. 23 bis 25. Der Unterricht in chemischen Experimenten-Malerei auf chinesische orientalische Art Glas, Sammet, Seide, wird täglich gegeben von 4—5 Uhr.

Pochobraczky.

Zu vermiethen an eine stille Familie von Term. Johanni c. ab ist die Parterre-Wohnung in dem Hause Nr. 52/53. auf der Hummerei, bestehend aus 3 Piecen, Entree, lichter Küche, 2 Speise-Gewölben, Boden- und Kellerraum.

Die freundlich gelegene bel Etage, Matthiasstraße Nr. 63, aus 3 Piecen, 2 Alkoven und Garten bestehend, ist billig zu vermiethen, zu Johannis c. zu beziehen, und das Nähere parterre zu erfahren.

Neues Etablissement.

Weinhandlung

en gros et en detail

des

S. Oppler,

(früher in Oels.)

Einem geehrten Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen: daß ich hierorts auf dem Ringe No. 15. in dem Hause des Kaufmann Herrn Moritz Wenzel eine Weinhandlung eröffnet habe.

Durch sowohl persönliche Einkäufe in Ober- und Nieder-Ungarn, als auch direkte Beziehungen diverser anderer Sorten französischer und Rheinweine, so wie aller in dieses Fach einschlagender Artikel, bin ich in Stand gesetzt mit sowohl guten Weinen, als auch aufs möglichst billigste zu bedienen.

Indem ich dieses Etablissement einer gefälligen Berücksichtigung zu würdigen bitte, füge noch die Versicherung hinzu, daß es so wie bisher, auch ferner mein eifrigstes Bestreben sein wird, das mir zu schenkende Vertrauen durch Solidität und reelle Bedienung zu rechtfertigen und dauernd zu erhalten.

S. Oppler.

Die schon über ein halbes Jahrhundert hierselbst an der Werdermühle bestandene

Badeanstalt zu Flußbädern

ist wieder völlig eingerichtet, und verdient sowohl bei ihrer Zweckmäßigkeit als Bequemlichkeit und den billigen Preisen empfohlen zu werden.

Eszehauezeko.

Musikalische Abendunterhaltung

Die Italienischen Sänger P. Perecini und Gebr. Haymann werden heute als Donnerstag den 4. Juni eine große musikalische Abendunterhaltung mit vollem Orchester im Weiß-Garten vor dem Schweidnitzerthor zu geben die Ehre haben, wozu Sie einen hohen Adel und hochgeehrtes Publikum ergebenst einladen. Das Nähere besagen die Anschlagezettel. Bei ungünstiger Witterung findet die Unterhaltung im Saale statt.

Marinirte Forellen

das Stück 1½, 2 und 3 Sgr. offerirt:

Die Handlung

Gustav Rösner,

am Neumarkt Nr. 1. steinerne Bank.

Bei G. Ph. Aderholz ist erschienen:

Verzeichniss

aller bestimmten Fracht- und Personen-Fuhrgelegenheiten von Breslau nach allen Städten in der Provinz ꝛc., nebst Angabe der Tage in der Woche, an welchen diese Gelegenheiten in Breslau eintreffen, so wie des Orts, an welchem sie hieselbst logiren, und des Namens und Wohnorts von derselben hiesigen Brief- und Packträgern;

aufgenommen, alphabetisch geordnet und herausgegeben von

Fr. Mehwald,

Redacteur des Breslauer Adreßbuchs ꝛc.

Zweiter Jahrgang. Zweite durchaus verbesserte und vermehrte Auflage.

Auf Schreibpapier im allergrößten Format gedruckt. Preis 5 Sgr.

An Insertionsgebühren kostet die gespaltene Zeile 1 Sgr.

Gedruckt bei M. Friedländer.